sonos
Schweizerischer
Hörbehindertenverband

Ausgabe 03
September 2026
120. Jahrgang
hoerbehindert.ch



DIE EULE IST PINK

«Jeder Schritt macht unsere Gesellschaft offener und zugänglicher.»

Mitgestalten im Museum der Kulturen Basel, individuelle Beratung und technische Hilfsmittel der AVISO AG sowie kreative Gebärdensprachvermittlung mit Dawn Jani Birley.



«Unsere Ideen wurden ernst genommen.»



«Die Videos in Gebärdensprache waren etwas ganz Besonderes.»

Mitgestalten statt nur dabei sein

Vor 14 Jahren gehörte das Museum der Kulturen Basel zu den ersten Museen der Schweiz, das gehörlose Museums-Guides auf Augenhöhe anstellte. Heute wirkt Lua Leirner an Ausstellungen, Gebärdensprachvideos und Workshops mit und begleitet Projekte bereits während ihrer Entwicklung.

Der Beginn eines neuen Weges

Vor 14 Jahren hätte Lua Leirner wohl kaum gedacht, dass sie eines Tages selbst an einer Ausstellung mitarbeiten würde. Damals erhielt sie von einer Kollegin eine weitergeleitete Stellenausschreibung des Museums der Kulturen Basel. Eigentlich war die Bewerbungsfrist bereits abgelaufen. Trotzdem fragte sie nach und wurde überraschend doch noch zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. «Im Museum der Kulturen Basel war damals vieles Neuland für uns alle», erinnert sich Lua. Führungen für gehörlose Menschen wurden meist von hörenden Personen durchgeführt und von Gebärdensprachdolmetscher*innen übersetzt.

Als sie begann, selbst Führungen in Deutschschweizer Gebärdensprache anzubieten, war das für viele ungewohnt. «Plötzlich gab es keine Übersetzung mehr über eine andere Person. Die Kommunikation war direkter, das Tempo anders und der Austausch auf Augenhöhe.» Diese Erfahrung prägte Lua nachhaltig. «Was damals als Nebenjob begann, hat mein Leben, meine berufliche Laufbahn und meinen Einsatz für Inklusion geprägt. Es zeigte mir, wie wichtig es ist, Brücken zu bauen, Menschen Chancen zu geben und Barrieren abzubauen.» Diese Erfahrungen flossen später in ihre Mitarbeit an der Ausstellung «Die Eule ist pink – Farbige Geschichten» ein. Darin erzählen Farben Geschichten. Sie stehen für Freude, Trauer, Hoffnung oder Zugehörigkeit und haben in verschiedenen Kulturen ganz unterschiedliche Bedeutungen. Die Ausstellung zeigt, was möglich wird, wenn Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen von Anfang an an ihrer Entwicklung beteiligt sind. Als Mitglied der Resonanzgruppe Inklusion brachte Lua gemeinsam mit anderen Beteiligten ihre Erfahrungen und Ideen ein. «Das Schönste war, dass unsere Ideen und Wünsche tatsächlich umgesetzt wurden. Wir konnten mitbestimmen und wurden ernst genommen.»

Gebärdensprache sichtbar machen

Ein besonderes Anliegen war für Lua die Gebärdensprache. Gemeinsam mit ihrer Schwester Lira setzte Lua die Gebärdensprachvideos für die Ausstellung um. Sie bereitete die Texte vor, nahm die Videos auf und kontrollierte anschliessend die Untertitel. Heute gehören die Videos selbstverständlich zum Rundgang durch die Ausstellung. «Die Videos in Gebärdensprache im Museum zu sehen, war für mich fast unbegreiflich. Nach 14 Jahren waren sie zum ersten Mal in Grossformat sichtbar. Das war etwas ganz Besonderes.» Neben den Gebärdensprachvideos bietet die Ausstellung weitere barrierefreie Zugänge – unter anderem Taststationen, Brailleschrift, einfache Sprache sowie Workshops für unterschiedliche Zielgruppen. Denn Barrierefreiheit bedeutet viel mehr als nur vereinzelte Massnahmen umzusetzen.

Der Weg geht weiter

Zu den bewegendsten Momenten zählt für Lua die Vernissage des Museums der Kulturen Basel im April 2026. Dort durfte sie erstmals an einer Ausstellungseröffnung eine Rede halten. Unter den Gästen waren ihre Mutter, ihre Schwester, Freundinnen und Freunde sowie Gaby Fierz, die ihr vor 14 Jahren die Chance gegeben hatte, im Museum zu arbeiten. «Wenn ich zurückblicke, hätte ich mir das vor 14 Jahren nie vorstellen können. Deshalb war das für mich eine ganz besondere Ehre.» Für die Zukunft wünscht sie sich, «mehr Sichtbarkeit und dass Gebärdensprache als sprachliche und kulturelle Minderheit ernst genommen wird.»

https://www.mkb.ch



«Beratung beginnt beim Zuhören.»



«Qualität bedeutet hier Alltagstauglichkeit.»

Individuelle Lösungen statt Standardprodukte

Technische Hilfsmittel erleichtern den Alltag von Menschen mit Hörbehinderung – vorausgesetzt, sie passen zu ihren individuellen Bedürfnissen. Alexandre Thiébaud, Geschäftsführer der AVISO AG, setzt deshalb auf persönliche Beratung.

Ein Unternehmen weiterführen

Alexandre Thiébaud war zuvor viele Jahre nebenberuflich selbstständig, bevor sich die Möglichkeit ergab, die traditionsreiche Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik (GHE) zu übernehmen. Er entschied sich, dieses Lebenswerk unter dem neuen Namen fortzuführen. Heute entwickelt, fertigt und betreut der Geschäftsführer die Systeme gemeinsam mit einem spezialisierten Team. Sein Ziel: Höchste Schweizer Qualität mit innovativen und zukunftssicheren Lösungen anzubieten.

Beratung beginnt beim Zuhören

Im Verlauf des Gesprächs fällt immer wieder ein Satz: «Jede Person hat andere Bedürfnisse.» Genau dieser Gedanke steht im Mittelpunkt seiner Arbeit. Für Alexandre gibt es keine Lösung, die für alle Menschen gleich gut funktioniert. Manche Kundinnen und Kunden kommunizieren hauptsächlich in Gebärdensprache, andere lautsprachlich. Manche benötigen lediglich einen Vibrationswecker, andere ein umfassendes Signalsystem für ihre Wohnung.

Deshalb beginnt jede Beratung mit einem persönlichen Gespräch. Gemeinsam wird geklärt, welche Anforderungen und Wünsche bestehen, ob Hilfsmittel bereits vorhanden sind und welche Lösung den grössten Nutzen bietet. Auch Fragen zur Finanzierung gehören dazu. «Nicht jeder Wunsch lässt sich umsetzen», erklärt Alexandre, umso wichtiger sei eine ehrliche und transparente Beratung.

Neue Technik mit Augenmass

Technische Entwicklungen verfolgt er aufmerksam. Als Beispiel nennt er die innovative Untertitelbrille. Sie bietet grosses Potenzial im Alltag, hat aber klare Grenzen bei langen Gesprächen, da das Mitlesen auf Dauer anstrengend sein kann. «Die Untertitelbrille vereinfacht die Kommunikation, ist aber kein Ersatz für Gebärdensprachdolmetscher».

Sicherheit im Alltag

Neben neuen Technologien bilden verlässliche Lichtsignalanlagen das Herzstück des Angebots. Das System ist modular aufgebaut und arbeitet mit verschiedenen Sendern und Empfängern: Akustische Signale im Haus z.B. die Türklingel werden erfasst und sekundenschnell als unübersehbares Blitzlicht oder starke Vibration weitergeleitet. Die Anlage erfüllt damit wichtige Sicherheitsaspekte und lässt sich flexibel an die jeweilige Wohnsituation anpassen.

Design trifft Funktionalität

Ein Hilfsmittel erfüllt seinen Zweck nur, wenn es im Alltag natürlich und unkompliziert genutzt werden kann. Deshalb fliessen Kundenerfahrungen direkt in die hauseigenen Entwicklungen ein. Qualität bedeutet hier Alltagstauglichkeit: Die innovativen Geräte sind optisch kompakt und unaufdringlich gestaltet, damit sie sich unauffällig in das private Wohnumfeld integrieren lassen und perfekt im Alltag funktionieren.

Gut zu wissen

Viele AVISO-Lichtsignalanlagen können – je nach Anspruch – von der Invalidenversicherung (IV) finanziert werden. Alexandre berät Sie gerne zur passenden Lösung.

Mit dem Fonds Deafstart unterstützt Sonos hörbehinderte Menschen beim Aufbau und bei der Weiterentwicklung ihrer beruflichen Selbstständigkeit. Auch Alexandre konnte von dieser Unterstützung profitieren.

info@aviso.swiss | www.aviso.swiss



Fotografin: Mona Paula Kumžaitė

Gebärdensprache kreativ vermitteln

Die international tätige Schauspielerin und ASL-Lehrerin Dawn Jani Birley ist überzeugt: Kreativität macht Gebärdensprache lebendig.

Kreativität öffnet neue Wege zum Lernen

Dawn Jani Birley gehört zu den international bekanntesten gehörlosen Künstlerinnen und Gebärdensprachlehrerinnen. Sie stammt aus Saskatchewan, Kanada, und arbeitet seit mehr als zwanzig Jahren als Schauspielerin, Bewegungskünstlerin, Theaterpädagogin, Übersetzerin und Beraterin. Für ihr langjähriges Engagement für die gehörlose Gemeinschaft wurde sie 2025 mit der King Charles III Coronation Medal ausgezeichnet. Heute bringt sie ihre Erfahrung auch bei Sonos ein – mit dem Ziel, die Amerikanische Gebärdensprache (ASL) kreativ und zugänglich zu vermitteln.

Kunst als Brücke zur Sprache

Dawn wuchs in einer gehörlosen Familie in dritter Generation in Saskatchewan auf und hatte dadurch von Geburt an uneingeschränkten Zugang zu Sprache. Schon als Kind begeisterten sie Geschichten, Theater und Gebärdensprache. Während ihrer Schulzeit wurde ihr jedoch immer wieder vermittelt, dass Theater kein Ort für gehörlose Menschen sei. Erst Jahre später erlebte sie in Norwegen erstmals professionelles Gebärdensprachtheater – ein Schlüsselmoment, der ihren weiteren Berufsweg prägte. Heute leitet sie ihre Deaf-geführte Theatergruppe «1s1 Theatre». Mit ihrer Arbeit möchte sie gehörlose Menschen dazu ermutigen, ihre eigenen Geschichten zu erzählen.

Kreativität macht Lernen lebendig

Neben ihrer Arbeit auf der Bühne unterrichtet Dawn zudem seit vielen Jahren die Amerikanische Gebärdensprache. «Kunst gehört für mich zu den wirkungsvollsten Wegen, Sprache lebendig zu vermitteln», erkärt sie. Sprache entsteht durch Geschichten, Bewegung und Kreativität. Genau deshalb arbeitet sie gerne mit Sonos zusammen. Gemeinsam mit dem Kreativteam entwickelt sie neue Ideen, um ASL modern, verständlich und motivierend zu vermitteln. Gerade jüngere Generationen lernen heute anders als früher – deshalb setzt sie auf kreative Videos und visuelle Geschichten, um Gebärdensprache lebendig zu vermitteln.

ASL Videos für Sonos

Für Sonos produziert Dawn ASL-Videos für Social Media. Dabei fliessen ihre Erfahrungen aus Theater und Unterricht direkt in die Videos ein. Besonders schätzt sie die Zusammenarbeit mit ihrer Kollegin Maryna Medianik. Gemeinsam entwickeln sie Inhalte, die Neugier auf die Gebärdensprache wecken. «Ich möchte Menschen Lust machen, Gebärdensprache kennenzulernen», sagt Dawn. Deshalb sieht sie Social Media als Chance, Menschen auch ausserhalb des regulären ASL-Unterrichts zu erreichen.

Sprache ist mehr als einzelne Gebärden

Ein zentrales Anliegen von Dawn ist es, mit verbreiteten Vorurteilen aufzuräumen. Gebärdensprachen sind keine vereinfachten Versionen gesprochener Sprachen, sondern eigenständige Sprachen mit eigener Grammatik, Geschichte und Kultur. Ebenso betont sie, dass fehlende Bildungschancen oft nicht mit der Hörbehinderung zusammenhängen, sondern mit einem zu späten Zugang zu einer natürlichen Gebärdensprache. Erhalten gehörlose Kinder früh eine hochwertige bilinguale Bildung, können sie ihr Potenzial genauso entfalten wie hörende Kinder.

Lernen durch Begegnung

Für die Zukunft wünscht sich Dawn, dass Gebärdensprachen nicht länger als blosse Unterstützung, sondern als vollwertige Sprachen anerkannt werden. Ebenso wichtig ist ihr, dass mehr gehörlose Menschen Verantwortung als Lehrpersonen, Forschende, Künstlerinnen oder Entscheidungsträger übernehmen. Ihr Rat an alle, die ASL lernen möchten: neugierig bleiben, keine Angst davor haben, Fehler zu machen – denn genau dadurch lernen und wachsen wir – und echte Begegnungen mit gehörlosen Menschen suchen. «Sprache ist mehr als einzelne Gebärden – sie schafft echte Begegnungen mit Menschen», sagt Dawn.

www.dawnjanibirley.com | www.1s1theatre.com

SPENDE



«Gebärdensprache ermöglicht Begegnungen.»

Mit Ihrer Spende machen Sie solche Projekte möglich.

Lua Leirner gebärdet «Eule».

Herausgeber: Sonos, Schweizerischer Hörbehindertenverband, Oberer Graben 48, 8400 Winterthur
Verantwortung: Hannes Egli, Telefon 044 421 40 10, spenden@hoerbehindert.ch, hoerbehindert.ch
Redaktion: Anika Heinrich **Fotos:** Marc Marti, Mona Paula Kumžaitė, zVg **Druck:** Prowema GmbH, Schlatt ZH **Spendenkonto:** CH08 0900 0000 3003 5953 2, hoerbehindert.ch/spenden. *Ausgabe: 25. September 2026, 120. Jahrgang, viermal jährlich, Fr. 5.– pro Jahr ist in Ihrer Spende inbegriffen.*

sonos
Schweizerischer
Hörbehindertenverband